

Schlusswort

Es sind viele Stellen im Neuen Testament, an denen Jesus im Geiste der Sophia spricht. Die biblischen Traditionen der personifizierten Weisheit haben wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Jesus schon früh zum „präexistenten Schöpfungsmittler“ wurde. Sehr bald wurde Sophia mit dem Logos gleichgesetzt, der viele ihrer Eigenschaften übernimmt und sie am Ende des Frühchristentums verdrängt und den patriarchalen einseitigen Strukturen des Christentums den Weg bereitet.

In den letzten Jahrzehnten haben durch ihre Bibelstudien vor allem Theologinnen die Göttliche Weisheit in das Bewusstsein vieler Menschen zurück gehoben. Sophia ist zu einem Symbol für eine neue Religiosität geworden, die offener, weltzugewandter und ganzheitlicher denkt und welche die Schöpfung und ihren Erhalt als Auftrag der Göttlichen Weisheit erkennt. Das Gottesbild des Christentums ist um die weibliche Dimension reicher, wenn wir die Sophia der biblischen Weisheitsschriften aus der Vergessenheit befreien. Das Hören auf die Weisheit tut not. Weisheit ist heute als Wert verblasst, als Göttliche Weisheit verdrängt und fast vergessen. Sophia ist eine integrierende, liebevoll verbindende Kraft, eine Hoffnung für unsere gesplante und geschundene Welt.

Schlusswort von Julitta Franke

Aus: Textbroschüre **Julitta Franke** „Sophia“, 2019, S. 31

Broschüre als Pdf-Download auf der Homepage